

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

Dr. Heinrich Dohrn, Vorsitzender.

In Commission bei den Buch-
handl. Fr. Fleischer in Leipzig u.
R. Friedländer & Sohn in Berlin.

No. 10—12.

55. Jahrgang. Oktober—Dezember 1894.

Exotische Lepidopteren VII.

Beitrag zur Lepidopterenfauna von Rio Grande do Sul.

Von **Gust. Weymer.**

Die Schmetterlinge aus Rio Grande do Sul, der südlichsten Provinz der brasilianischen Republik, sind in manchen deutschen Sammlungen gut vertreten, da unter den zahlreichen Deutschen des Landes sich gelegentlich einer oder der andere mit dem Einsammeln von Insekten befaßt. Eine Zusammenstellung der dort vorkommenden Arten ist jedoch meines Wissens noch nicht versucht worden. Zwar besitzen wir über die Lepidopterenfauna des mehr nördlich gelegenen Corcovado bei Rio de Janeiro Arbeiten von v. Prittwitz (Stett. Ent. Zeit. 1865) und von Dr. Seitz (ebenda 1889 und 1890), sowie über das mehr südlich und westlich gelegene Argentinien von Dr. Burmeister (im 5. Bande seiner Description physique de la République Argentine) und verschiedene kleinere Arbeiten von Dr. Berg. Kürzlich sind nun auch die Ameisen von Rio Grande do Sul in ausgezeichneter Weise durch Dr. Ihering bearbeitet worden (Berliner Ent. Zeitschr. 1894 pag. 321 u. f.), welche Abhandlung eine Fülle höchst merkwürdiger Beobachtungen enthält, die jeder Naturfreund mit Interesse lesen wird. Einen kleinen Beitrag zur Ausfüllung eines Theiles der über die andern Insekten-Ordnungen noch bestehenden Lücken zu liefern, wurde ich durch das Eintreffen mehrerer Sendungen von naturwissenschaftlichen Gegenständen veranlaßt, die mein Freund Herr Prof. Wendt hier aus jenen

Gegenden empfing. Käfer und Schmetterlinge waren darunter am meisten vertreten, und da ich mich für letztere besonders interessirte, so habe ich einen großen Theil derselben durchsehen können. Die Sendungen stammen vom Südabhange der Sierra guerale, dem hinter Porto Alegre gelegenen Gebirge. Wenn auch aus dem nachfolgenden Verzeichniß hervorgeht, daß mehrere Familien, welche die kleinern, weniger in die Augen fallenden Arten umfassen, z. B. Eryciniden und Lycaeniden, gewaltige Lücken aufweisen und namentlich die Heteroceren schwach vertreten sind, so ist doch bei andern Familien das Umgekehrte der Fall, so z. B. weisen die Papilioniden und Pieriden nahezu doppelt so viel, und die Nymphaliden ungefähr die Hälfte Arten mehr auf, als v. Prittwitz in seiner Fauna des Corcovado angiebt. Auch fanden sich einige mir unbekannt Arten, die ich in der mir zugänglichen Litteratur nicht auffinden kann und daher für neu halten muß.

A. Rhopalocera.

Papilioniden.

1. *Papilio Polydamas* L. Viele Exemplare.

2. *Papilio Polystictus* Butl. Trans. Entom. Soc. 1874 pag. 435 war in sehr großer Anzahl in beiden Geschlechtern vertreten. Die Art unterscheidet sich von der ähnlichen *Protodamas* Godt. dadurch, daß die gelbe Fleckenreihe in der Mitte der Hinterflügel fast verschwunden ist und die einzelnen Flecke nur durch wenige zerstreut stehende gelblich grüne Staubfedern angedeutet sind. Zuweilen fehlen aber auch diese ganz und sind dann nur die Flecke der äußern Reihe vor dem Saume schwach sichtbar.

3. *Papilio Rurikia* Eschscholtz in Kotzebues Reise Taf. 1 Fig. 1 a, b (1821).

Papilio Laius Roger Bull. Soc. Linn. Bord. I. (1826), Boisd. Spéc. Gén. I. pag. 311 (1836).

Mehrere Exemplare. Nach der Boisdual'schen Beschreibung kann ich *Laius* nur für synonym von *Rurikia* erklären. Boisdual hat das Werk von Eschscholtz nicht gekannt und erwähnt daher *Rurikia* nicht.

4. *Papilio Lysithous* var. *brevifasciatus* m.

Von dem *Lysithous*, wie ihn Hübner abbildet, dadurch verschieden, daß die weiße Binde der Vorderflügel nicht am Vorderrande, sondern erst unterhalb der untern Radiale (Rippe 5) und zwar mit feiner Spitze beginnt und sich bis

zum Innenrande fortsetzt, dabei gleichmäßig und allmählig an Breite zunehmend, also ein lang gezogenes spitzes Dreieck bildend. Die Breite dieser Binde beträgt am Innenrande 5 mm, also mehr als ein Viertel der Länge des Innenrandes; in Folge dessen berührt die innere Grenze dieser Binde die Mittelbinde der Hinterflügel, was bei der Stammform *Lysithous* nicht der Fall ist, indem die Binden hier meist 2—3 mm von einander entfernt bleiben. Der kleine rothe Fleck an der Wurzel der Vorderflügel fehlt auf der Oberseite.

Die Gestalt der Binde der Hinterflügel ist wie bei *Lysithous* und reicht nur etwas über die Flügelmitte hinaus. Sie besteht aus sechs weißen Flecken, einer (doppelt so groß als die übrigen) in der Mittelzelle, deren äußeres Drittel einnehmend, vier daran anstoßend in den Zellen 3 bis 6, von denen der in Zelle 4 der kleinere ist, und einer in Zelle 7 am Vorderrande. Sie sind alle nur durch die feinen schwarzen Rippen von einander getrennt. Die rothen Randflecke sind in der Mitte stark eingeschnürt und in den Zellen 5 bis 7 undeutlich, nur aus feinen zerstreuten Stäubchen bestehend.

Die Unterseite ist wie oben, auf den Vorderflügeln zeigen sich zwei rothe Fleckchen an der Wurzel, die Hinterflügel haben drei solcher Fleckchen, ferner einen geraden rothen Streifen längs des Innenrandes und sieben deutliche rothe Randflecke.

Ein weibliches Exemplar.

5. *Papilio extendatus* n. sp.

Steht ebenfalls dem *Pap. Lysithous* Hübn. nahe, ist aber durch die längere, schmalere, bis neben den rothen Fleck am Innenrand der Hinterflügel ausgedehnte, weiße Mittelbinde verschieden.

Gestalt und Größe wie bei *Lysithous*, Körper und Flügel schwarz, die Vorderflügel nach außen etwas dünner beschuppt, mit einer geraden, überall gleich breiten, weißen Binde, die vom Innenrande bis ganz nahe an den Vorderrand reicht und von schwarzen Rippen durchschnitten ist. Die Breite der Binde beträgt überall $1\frac{1}{2}$ —2 mm. An der Wurzel ist ein undeutliches rothes Fleckchen. Die Franzen sind in der hintern Flügelhälfte schwarz- und weißgescheckt, auch ist der Flügelsaum neben den weißen Franzen in den Zellen 1 b, 2 und 3 schmal weiß gefärbt.

Auf den Hinterflügeln setzt sich die weiße Mittelbinde bis neben den rothen Fleck am Innenrande in derselben Richtung wie auf den Vorderflügeln fort, und reicht also noch weiter als bei *Chamissonia* Eschsch. (= *Bunichus* Hübn.) Sie

lehnt sich am Vorderrande in ihrer halben Breite an die Binde der Vorderflügel an und besteht aus sieben einzelnen weißen Flecken, die durch breit schwarz eingefasste Rippen von einander getrennt sind. Besonders breit schwarz ist die obere Discocellularrippe, welche einen tiefen Einschnitt in die Binde bildet. Einer dieser sieben Flecke liegt in der Mittelzelle an deren Ende, doch ist er nur ein Drittel so groß, als der entsprechende Fleck bei *Lysithous*, und nicht größer als der neben ihm auf gleicher Höhe liegende Fleck in Zelle 5. Zwei weitere Flecke liegen über, drei andere unter diesen. Die beiden ersten liegen in den Zellen 6 und 7, die drei andern in den Zellen 2, 3 und 4. Alle diese Flecke haben ungefähr dieselbe Größe, mit Ausnahme desjenigen in Zelle 3, welcher lang gestreckt und mehr als doppelt so groß ist als die übrigen. (Der Fleck in Zelle 2 fehlt bei *Lysithous*). Neben demselben liegt am Innenrande ein quergestellter rother Fleck und am Außenrande befinden sich in den Zellen 2, 3 und 4 rothe Halbmonde, die in ihrer Mitte stark eingeschnürt sind. In den Einschnitten sind die Franzen weiß, auf den stumpf vorspringenden Ecken aber schwarz, ebenso an der mittelmäßig langen, nach außen etwas verbreiterten Schwanzspitze. Neben den weißen Franzen ist der Saum auch hier weiß gefärbt, so daß auffallende weiße Halbmonde den Saum zieren.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe etwas heller, mehr bräunlich, die Zeichnung ist wie oben, jedoch die weiße Binde der Vorderflügel nach hinten etwas verbreitert, die der Hinterflügel aber wie oben. Die rothen Randmonde sind auch in den Zellen 5, 6 und 7 vorhanden und überall in der Mitte getheilt. Der rothe Streifen längs des Innenrandes der Hinterflügel und die rothen Flecke an der Wurzel beider Flügel sind wie bei *Lysithous* vorhanden.

Ein weibliches Exemplar.¹

6. *Papilio Pomponius* Hopffer Stettiner Ent. Zeit. 1866 pag. 25, Honrath Berl. Ent. Zeitschr. 1886 pag. 296 Taf. VI Fig. 4. Zahlreiche Exemplare.

Die innerhalb der rothen Saummonde liegenden Flecke sind an den mir vorliegenden Exemplaren nicht hellgelb, sondern weiß, auch liegen sie in den Zellen 2 bis 6, also mehr nach dem Analwinkel hin, als bei der angeführten Abbildung. Bei einigen Exemplaren sind sie ganz undeutlich. Auch die Saummonde sind überall weiß, nicht hellgelb.

Die Vaterlandsangabe Mexiko bei der Hopffer'schen Beschreibung beruht vielleicht auf einem Irrthum, da Godman

und Salvin diese Art in der *Biologia Centrali-Americana* nicht erwähnen. Ihr Hauptstandquartier wird die Provinz Rio Grande do Sul sein, da mir zahlreiche Exemplare daher vorlagen.

Die Arten No. 3, 4, 5 und 6 gehören zu einer gemeinschaftlichen Gruppe, weil sie alle auf der Unterseite der Hinterflügel vor dem Innenrande einen schmalen rothen Längsstreifen haben, der den folgenden zwei Arten fehlt.

7. *Papilio Perrhebus* Bois. Sp. gen. I pag. 305. Viele Exemplare.

Herr Dr. Staudinger scheint diese Art aus Rio Grande do Sul noch nicht erhalten zu haben, denn er sagt pag. 15 seines Exotenwerkes: „*Pap. Perrhebus* kommt in Paraguay und Argentinien (nach Boisduval auch in Rio Grande do Sul) vor“. Nach der großen Anzahl der in den betreffenden Sendungen enthaltenen Exemplaren (84) ist er aber dort recht häufig.

8. *Papilio Agavus* Drury. Zahlreiche Exemplare.

9. *Papilio Nephalion* Godt. Ein weibliches Exemplar.

10. *Papilio Cleotas* Gray. Ein männliches Exemplar.

11. *Papilio Pompeius* Fabr. Einige Exemplare.

12. *Papilio Lycophron* Hübn. Zahlreiche männliche, jedoch nur ein weibliches Exemplar (*Pirithous* Rog.).

13. *Papilio Hectorides* Esp. (♂ *Torquatinus* Esp.). Zahlreiche männliche, jedoch nur zwei weibliche Exemplare.

Var. *melania* Oberthür. *Etudes d'Entom.* IV. pag. 78. Taf. III Fig. 3. Einige weibliche Exemplare, leider in sehr schlechtem Zustande. Die Zeichnungsanlage ist gerade wie bei *Hectorides* ♀, nur fehlt die weiße Binde auf beiden Flügeln. Man kann jedoch ihre Lage auf den Vorderflügeln erkennen, indem die Grundfarbe an der Stelle der Binde nicht ganz so tief schwarzbraun ist, als auf dem übrigen Theil des Flügels. In der oben citirten Abbildung ist die Grundfarbe viel zu hell gehalten, auch die rothen Flecke nicht lebhaft genug gemalt. Ferner tritt die helle Linie vor dem Außenrande auf der Unterseite der Vorderflügel, welche man in der Abbildung kaum erkennen kann, bei den mir vorliegenden Exemplaren, als hellgelbe scharf begrenzte Linie sehr deutlich hervor.

14. *Papilio Thoas* L. Häufig, viele Exemplare.

15. *Papilio Protesilaus* L. Ebenfalls häufig und in vielen Exemplaren. Bei einzelnen Stücken ist die vierte Binde, von der Wurzel aus gerechnet, sehr kurz und reicht nur bis zur Subkostalis.

Pieriden.

16. *Perente Antodyca* Boisd. (*Euterpe Antodyca* Boisd.). Spéc. Gén. I pag. 407. Eine Anzahl Exemplare, jedoch nur wenige Männer.

17. *Perente Swainsonii* Gray (*Euterpe Swainsonii* Gray). Viele Exemplare in beiden Geschlechtern, daher ziemlich häufig.

Diese beiden Arten sind sich, besonders im weiblichen Geschlechte, sehr ähnlich und werden wohl oft mit einander verwechselt. Es scheint mir daher nicht überflüssig zu sein, wenn ich auf die Kennzeichen beider etwas genauer eingehe.

Gemeinsam haben beide fast gleich große Arten in beiden Geschlechtern: die schwarzbraune Grundfarbe auf beiden Flügeln, die blaugrau bestäubte Wurzelhälfte der Hinterflügel, welche Färbung sich etwas über den Innenrand der Vorderflügel ausdehnt, die zinnoberrothe breite Binde auf der Unterseite der Vorderflügel, welche von der Mitte des Vorderrandes bis zum Außenrand in Zelle 2 und 3 zieht, ferner zwei oder drei zinnoberrothe Flecke an der Wurzel der Hinterflügel auf der Unterseite und ebenda am Vorderrande derselben Flügel einen langen schwefelgelben Fleck. Ferner haben die Weiber beider Arten auch auf der Oberseite der Vorderflügel eine breite rothe Binde, die durch die schwarzen Rippen in Flecke getrennt ist. Bei den Männern beider Arten besteht diese Binde aus kleinern, weißlichen oder blaugrauen, fein schwarz bestäubten Flecken, die stellenweise einen schwach rosafarbigem Schein annehmen.

Die Unterschiede beider Arten bestehen dagegen in folgenden Merkmalen:

a. bei beiden Geschlechtern:

1. Die untere Discocellarrippe der Vorderflügel ist bei *Antodyca* etwas kürzer als die mittlere Discocellarrippe, bei *Swainsonii* ist umgekehrt erstere etwas länger. In den Hinterflügeln findet bei letzterer Art dasselbe Verhältniß zwischen den beiden genannten Rippen statt wie in den Vorderflügeln, bei *Antodyca* sind sie in den Hinterflügeln gleich lang.
2. Der schwefelgelbe Fleck, den beide Arten auf der Unterseite der Hinterflügel am Vorderrande haben, ist bei *Swainsonii* doppelt so lang als bei *Antodyca* und bei ersterer Art auch auf der Oberseite vorhanden, und zwar bei beiden Geschlechtern. Bei gewöhnlicher Spannung ist er hier allerdings nicht sichtbar, da er im vordern Theil der Zelle 8 liegt und durch die Vorderflügel

bedeckt ist, biegt man aber den Vorderflügel vorsichtig in die Höhe, so sieht man ihn. Bei *Antodyca* fehlt dieser Fleck auf der Oberseite vollständig beim Mann und beim Weibe.

3. Bei *Antodyca* ♂ befindet sich an der Wurzel der Mittelzelle der Vorderflügel auf der Unterseite ein mehr oder weniger deutliches rothes Fleckchen, das beim Weibe nur aus wenigen Schuppen besteht. Bei *Swainsonii* findet sich dieses Fleckchen bei beiden Geschlechtern nicht vor.

b. beim männlichen Geschlecht:

1. Bei *Antodyca* ♂ ist die Spitze der Vorderflügel und der Innenwinkel der Hinterflügel mehr vorgestreckt, daher sind die Flügel etwas länger und schmaler als bei *Swainsonii* ♂.
2. Bei *Antodyca* ♂ zieht auf der Oberseite der Vorderflügel ein bläulich grauer Längsstreif von der Wurzel des Innenrandes durch die Zellen 1a, 1b und 2 bis zur Wurzel der Zelle 3 und vereinigt sich hier mit der aus dem Vorderrande kommenden Querbinde. Bei *Swainsonii* ♂ zieht der bläulich graue Längsstreif nicht in die Höhe, sondern bleibt am Innenrande in der Zelle 1a und dem hintern Theil der Zelle 1b und reicht bis in die Nähe des Innenwinkels.
3. Die erwähnte durch die Mitte der Oberseite der Vorderflügel ziehende Fleckenbinde ist bei *Swainsonii* ♂ weiß gefärbt mit schwach röthlichem Schimmer, welcher durch die rothe Binde der Unterseite veranlaßt wird, dabei stark schwarz bestäubt und undeutlich begrenzt. Bei *Antodyca* ♂ ist dagegen die vordere Hälfte dieser Binde bläulich grau und nur der hintere, in Zelle 2 und 3 liegende Theil ist weißlich mit viel schwächerem röthlichen Schimmer.
4. Bei *Antodyca* ♂ befinden sich in den Zellen 4 bis 8 vor der Vorderflügelspitze auf der Oberseite fünf bläulich graue Längsstrahlen, von denen der mittlere in Zelle 6 am längsten ist. Bei *Swainsonii* ♂ befindet sich davon keine Spur.
5. Bei *Antodyca* ♂ stehen oben auf dem Saume der Hinterflügel sechs bläulich graue Staubflecken in den Zellen 1c bis 6, der erste und letzte zuweilen klein und undeutlich, bei *Swainsonii* ♂ sieht man davon ebenfalls nichts.
6. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die zinnoberrothe Mittelbinde bei *Swainsonii* ♂ breit und nimmt den äußern Theil der Mittelzelle ein. Bei *Antodyca* ♂ tritt

sie dagegen nicht in die Mittelzelle und ist in Folge dessen in ihrer vorderen Hälfte viel schmaler. Dagegen sind hier an Stelle des blaugrauen Längsstreifens der Oberseite zwei zinnoberrothe Flecke in der Wurzelhälfte der Zelle 1b und 2 vorhanden, welche bei *Swainsonii* ♂ fehlen.

c. beim weiblichen Geschlechte:

1. Der Außenrand beider Flügel ist bei *Antodyca* ♀ etwas stärker wellenförmig gebogen. In den Einschnitten liegen am Saume der Hinterflügel kleine Anhäufungen von bläulich grauer Bestäubung, wovon man bei *Swainsonii* ♀ nichts sieht.
2. Die Mittelbinde der Vorderflügel ist bei *Antodyca* ♀ auf der Oberseite ebenso lebhaft zinnoberroth als auf der Unterseite, bei *Swainsonii* ♀ ist dagegen diese Binde auf der Oberseite mehr rosenroth, zuweilen in der vordern Hälfte blaß oder weißlich roth.
3. Bei *Antodyca* ♀ ist diese Binde in der vordern Hälfte etwas breiter, so daß sie einen kleinen Theil der Zelle 6 bedeckt. Bei *Swainsonii* ♀ ist letzteres nicht der Fall, dagegen tritt sie bei einem meiner Exemplare mit einem schmalen Fleckchen in die Mittelzelle ein.
4. Die blaugraue Bestäubung auf der Oberseite am Innenrande der Vorderflügel reicht bei *Swainsonii* ♀ nicht so weit nach außen als beim Mann, bei *Antodyca* ♀ ist sie aber nur auf die Wurzel beschränkt.

Die Größe wechselt

bei <i>Antodyca</i>	♂	von 29 mm bis 37 mm	Vorderflügelänge.
"	"	♀ " 34 " " 37 "	" "
" <i>Swainsonii</i>	♂	" 31 " " 36 "	" "
"	"	♀ " 34 " " 38 "	" "

18. *Archonias Bithys* Hübn. Mehrere Exemplare.

19. *Dismorphia Astyocha* Hübn. Ein Exemplar.

20. *Dismorphia Melite* L. Einige männliche Exemplare, welche zu derjenigen Form gehören, welche Boisduval als var. A in seinen *Spécies Général* I pag. 423 erwähnt, und bei der die schwarze Längsbinde unterhalb der Mediana der Vorderflügel beinahe ganz verschwunden ist.

Ich bezeichne diese Form als var. *Clarissa*. Die Grundfarbe ist heller citrongelb als bei *Melite*, weniger ins Chromgelbe ziehend. Die gelben Flecke in der schwarzen Spitze sind größer und meistens zu einem Fleck vereinigt. Der schwarze Fleck in der Mitte des Vorderrandes ist kürzer und

schmäler. Bei einem Exemplar fehlt die erwähnte schwarze Längsbinde unterhalb der Mediana ganz, nur tritt der schwarze Außenrand als stumpfe Spitze nach innen vor. Bei den beiden andern Exemplaren sind als Rudimente dieser Binde noch ein schwarzes Fleckchen in Zelle 2 und ein etwas größerer Fleck in Zelle 1b sichtbar. Die Hinterflügel haben nur in Zelle 4 bis 6 einen schmalen schwarzen Außenrand, während derselbe bei der Stammform viel breiter ist und sich bis in die Nähe des Innenwinkels erstreckt. Auch auf der Unterseite ist die Grundfarbe heller citrongelb als bei *Melite*. Diese Form nähert sich der *Citrinella* Feld. aus Venezuela; jedoch hat Letztere viel breitere Vorderflügel, indem der Außenrand derselben stark nach außen gebogen, und auch der Vorderrand unterhalb der Spitze stärker gewölbt ist. Bei *Melite* und var. *Clarissa* ist der Außenrand fast gerade. Bei *Citrinella* fehlt auch die stumpfe Spitze des schwarzen Außenrandes in Zelle 2 und der Fleck in der Mitte des Vorderrandes ist nur ganz klein, indem er nicht über die Subkostalis hinausreicht.

21. *Dismorphia Crisia* Drury. Wenige weibliche Exemplare.

22. *Dismorphia Thermesia* Godt. Einige Exemplare in beiden Geschlechtern.

23. *Dismorphia Dilis* Boisd. Zwei weibliche Exemplare.

24. *Dismorphia Nehemia* Boisd. Mehrere Exemplare.

25. *Eurema Arbela* Hübn. Ein männliches Exemplar, das sich von gewöhnlichen Stücken dieser Art dadurch unterscheidet, daß auf der Unterseite die Spitze der Vorderflügel und der Außenrand der Hinterflügel nicht roth bestäubt sind.

26. *Eurema Deva* Dbl. Einige Exemplare.

27. *Eurema Sinoë* Godt. Einzelne Exemplare.

28. *Pieris Autodice* Hübn. In Mehrzahl in beiden Geschlechtern.

29. *Pieris Menacte* Boisd. Spéc. Gén. I pag. 517. Ein männliches Exemplar.

30. *Pieris Automate* Burm. Desc. phys. de la Républ. Argentine V pag. 85 Pl. IV Fig. 11. Ein männliches Exemplar.

31. *Catopsilia Eubule* L. Einige Exemplare.

32. *Catopsilia Philea* L. Einzelne Exemplare, darunter ein Weib mit wenig Roth am Rande der Hinterflügel.

33. *Catopsilia Argante* Fabr. Mehrere Exemplare. Das darunter befindliche weibliche Exemplar hat nicht die gewöhnliche orangegelbe Grundfarbe, wie es Butler in seinen Lepid.

Exot. Taf. 44 Fig. 4 abbildet, und wie ich mehrere Stücke aus mehr nördlichen Gegenden Südamerikas besitze, sondern es hat citrongelbe Grundfarbe, stimmt aber sonst in der Zeichnung damit überein.

Var. *Hersilia* Cram. Mehrere Exemplare. Das darunter befindliche Weib ist ebenfalls nicht hellorangegeb, wie es Butler Lep. Exot. Taf. 39 Fig. 8 abbildet, sondern hat auch citrongelbe Grundfarbe.

34. *Catopsilia* *Cipris* Fabr. Wenige Exemplare.

35. *Catopsilia* *Trite* L. Wenige Exemplare.

36. *Colias* *Lesbia* Fabr. (*Pyrrhothea* Hübn. Zutr. 365, 366). Mehrere Exemplare.

Var. *Heliceoides* Capr. Ann. Soc. Ent. Belge 1874 pag. 13. Ein weibliches Exemplar. Ist von der rothgelben weiblichen Stammform durch schwefelgelbe Grundfarbe verschieden.

Danaiden.

37. *Danais* *Erippus* Cram. Aeüßerst gemein, die Zahl der übersandten Exemplare betrug an 600.

38. *Danais* *Gilippus* Cram. 18 Exemplare.

39. *Ituna* *Ilione* Cram. Einzelne Stücke.

Neotropiden.

40. *Methona* *Themisto* Hübn. Mehrere Exemplare.

41. *Mechanitis* *Lysimnia* Fabr. Einige Exemplare.

42. *Ceratinia* *Euryanassa* Feld. Wenige Exemplare.

43. *Ceratinia* *Eupompe* Hübn. In Mehrzahl.

44. *Dircenna* *Dero* Hübn. Zahlreich vertreten.

45. *Dircenna* *Rhoeo* Feld. Ein Exemplar.

46. *Episcada* *Sylvo* Hübn. Einige Exemplare.

47. *Episcada* *Hymenaea* Prittw. (*Ithomia* *Hymenaea* Prittw. Stett. Ent. Zeit. 1865 pag. 136). Mehrere Exemplare.

48. *Leucothyris* *Philoclea* Hew. (*Ithomia* *Philoclea* Hew. Exot. Butt. I Ithom. Taf. 9 Fig. 50). Wenige männliche Exemplare.

49. *Leucothyris* *Munda* Weym. (*Ithomia* *Munda* Weym. Stett. Ent. Zeit. 1875 pag. 372 Taf. I Fig. 4). Einige weibliche Exemplare. Ich war anfänglich geneigt, diese *Munda* als das Weib zu *Philoclea* Hew. zu ziehen, da aber Hewitson die Abbildung seiner *Philoclea* für ein Weib erklärt (vergl. den Text zu der oben citirten Tafel), so müssen bei *Philoclea* beide Geschlechter gleich gezeichnet sein, und *Munda* wird als besondere Art bestehen bleiben können.

50. *Pseudoscada* *Adasa* Hew. Ein weibliches Exemplar.

Acraeiden.

51. *Actinote Thalia* L. Viele Exemplare.

Heliconiden.

52. *Heliconius Phyllis* Fabr. Zahlreiche Exemplare.
 53. *Eueides Aliphera* Godt. Ein Exemplar.

Nymphaliden.

54. *Colaenis Julia* Fabr. Zahlreiche Exemplare.
 55. *Dione Juno* Cram Mehrere Exemplare.
 56. *Dione vanillae* L. Viele Exemplare. Bei einem der Weiber ist die schwarze Farbe sehr vorherrschend.
 57. *Dione Poeyi* Butl. Einzelne Exemplare.
 58. *Euptoieta Claudia* Cram. Mehrere Exemplare.
 59. *Phyciodes Flavia* Godt. Mehrere Exemplare.
 60. *Phyciodes Orthia* Hew. Drei Exemplare in beiden Geschlechtern.
 61. *Phyciodes (Eresia) Lansdorfi* Godt. Ein Exemplar.
 62. *Hypanartia bella* Fabr. (*Zabulina* Godt.) Viele Exemplare.
 63. *Hypanartia Lethe* Fabr. Viele Exemplare.
 64. *Pyrameis Terpsichore* Philippi. Viele Exemplare.
 65. *Junonia Lavinia* Cram. Sehr viele Exemplare.
 66. *Anartia Jatrophae* L. Wenige Exemplare.
 67. *Anartia Amalthea* L. Zahlreiche Exemplare.
 68. *Victorina Stelenes* L. Mehrere Exemplare.
 69. *Victorina Trayja* Hübn. In Mehrzahl.
 70. *Ageronia Ferentina* Godt. (*Februa* Hübn.) Sehr viele Exemplare.
 71. *Peridromia Fornax* Hübn. Einzelne Exemplare.
 72. *Peridromia Epinome* Feld. Zahlreiche Exemplare.
 73. *Didonis Biblis* Fabr. Mehrere Exemplare.
 74. *Myscelia Orsis* Dr. Einzelne Exemplare.
 75. *Eunica Margarita* Godt. Einzelne Exemplare.
 76. *Cybdelis Phaesyale* Hübn. Zwei Exemplare.
 77. *Epiphile Orea* Hübn. Einige Exemplare.
 78. *Temenis Agatha* Fabr. Einige Exemplare.
 79. *Callicore Candrena* Godt. Zwei Exemplare.
 80. *Callicore Elinda* Guen. Lep. du Musée de Genève pag. 17. Sehr viele Exemplare.
 81. *Catagramma Pygas* Godt. Einige Exemplare.
 82. *Haematera Pyramus* Fabr. Zahlreiche Exemplare.

83. *Smyrna Blomfieldia* Fabr. Zahlreiche Exemplare.
 84. *Megalura Coresia* Godt. Mehrere Exemplare.
 85. *Megalura Peleus* Sulzer. Mehrere Exemplare.
 86. *Dynamine Agacles* Dalm. Ein Exemplar.
 87. *Dynamine Myrrhina* Dbl. Zahlreiche Exemplare.
 88. *Dynamine Tithia* Hübn. Einige Exemplare.
 89. *Dynamine Mylitta* Cram. Mehrere Exemplare.
 90. *Adelpha Calliphicia* Butl. (*Cytherea* Cram. 376 C D).
 Einige Exemplare.
 91. *Adelpha Syma* Godt. In Mehrzahl.
 92. *Adelpha Mythra* Godt. Ein Exemplar.
 93. *Chlorippe Seraphina* Hübn. Viele Exemplare, jedoch
 nur vier Weiber.
 94. *Chlorippe Cyane* Latr. Mehrere Exemplare.
 95. *Chlorippe Laura* Drury (*Selina* Bates). Einige Exem-
 plare in beiden Geschlechtern.
 96. *Chlorippe Vacuna* Godt. Einige Exemplare.
 97. *Chlorippe Agathina* Cram. In Mehrzahl.
 98. *Chlorippe Zunilda* Godt. Wenige Exemplare.
 99. *Anaea Morvus* Fabr. Mehrere Exemplare.
 100. *Prepona Demophon* L. Ein Exemplar.

Morphiden.

101. *Morpho Catenarius* Perry (*Epistrophis* Hübn.). In
 Mehrzahl.
 102. *Morpho Anaxibia* Esp. Wenige Exemplare in beiden
 Geschlechtern.
 103. *Morpho Aega* Hübn. Zahlreiche männliche Exem-
 plare, aber nur ein Weib.
 104. *Morpho Cytheris* Godt. var. *Thamyris* Feld. Zahl-
 reiche männliche Exemplare, die sich von der Stammform
Cytheris dadurch unterscheiden, daß auf dem Rande beider
 Flügel ziemlich große dunkelbraune Dreiecke stehen. Auch
 sind die Hinterflügel mehr gerundet, und die Grundfarbe etwas
 dunkler als bei *Cytheris*.

Brassoliden.

105. *Opsiphanes Invirae* Hübn. Mehrere Exemplare.
 106. *Dynastor Darius* Fabr. Mehrere Exemplare.
 107. *Caligo Martia* Godt. Zwei Exemplare.
 108. *Eryphanis Reveesii* Doubl. Einige Exemplare.

Satyriden.

109. *Tisiphone maculata* Hopff. Stett. Ent. Zeit. 1874 pag. 360. Zwei Exemplare.

110. *Euptychia Hermes* Fabr. Einzelne Exemplare.

111. *Euptychia muscosa* Butl. Ein Exemplar.

112. *Taygetis Ypthima* Hübn. Mehrere Exemplare.

113. *Eteona Tisiphone* Boisd. Mehrere Exemplare in beiden Geschlechtern. Boisduval beschreibt diese Satyride irrthümlich beim Genus *Euterpe* unter den Pieriden. Die Männer variiren in der Zeichnung der Vorderflügel, da Exemplare vorkommen, welche von der weißlichgelben Fleckenbinde auf der Oberseite dieser Flügel keine Spur zeigen, dagegen haben die Weiber diese Flecke größer und deutlicher und auch die Binde der Hinterflügel ist breiter. Ein ganz abweichendes Exemplar bezeichne ich als

Var. *Vulpecula*. Größe und Gestalt desselben ist ganz wie bei *Tisiphone* ♀. Auch die Zeichnung ist ähnlich, jedoch ist dieselbe nicht weißlichgelb, sondern zum größten Theil rostfarbig röthlichbraun (in derselben Farbe, wie sie sich bei *Elina Lefebvrei* zeigt). Die Grundfarbe der Flügel ist schwarzbraun. Von der erwähnten Rostfarbe sind auf den Vorderflügeln:

1. ein Streifen in der Mittelzelle, nahe an die Mediana gerückt, der wurzelwärts stark dunkel bestäubt ist,
2. ein nach außen zweispitziger Fleck in der Mitte der Zelle 1b, der wurzelwärts in einen Stiel ausläuft und
3. ein kleinerer, länglicher, an beiden Enden zugespitzter Fleck in der Mitte der Zelle 2.

Die übrigen Zeichnungen der Vorderflügel sind schwefelgelb und zwar vier Flecke hinter der Mitte in einer Reihe vom Vorderrande bis zu Zelle 3, und zwischen diesen und der Spitze noch drei Punkte in den Zellen 3, 5 und 6, von denen nur der in Zelle 5 scharf hervortritt, die übrigen beiden undeutlich sind. Auf den Hinterflügeln ist die breite Mittelbinde ganz rostfarbig. Sie hat ganz dieselbe Gestalt wie bei *Tisiphone*, einschließlich des etwas abgetrennten Fleckes in Zelle 4, nur reicht sie etwas weiter wurzelwärts.

Auf der Unterseite ist *Vulpecula* ganz schmutzig ockergelb gefärbt mit einem bräunlichen Ton, die schwarzen Rippen, Flecke und Längsstrahlen zwischen den Rippen sind wie bei *Tisiphone*, jedoch sind die silberweißen Strahlen und Flecke nicht vorhanden und von der bräunlich ockergelben Grundfarbe verdrängt worden.

Ein weibliches Exemplar.

Libytheiden.

114. *Libythea Carinenta* Cram. Einzelne Exemplare.

Eryciniden.

115. *Limnas Lycisca* Hew. Einige Exemplare.
 116. *Symmachia Argiope* Godt. Ein Exemplar.
 117. *Emesis Tenedia* Feld. Ein Exemplar.

Lycaeniden.

118. *Thecla Phydela* Hew. Einige Exemplare.
 119. *Thecla Melibaeus* Fabr. Einige Exemplare.
 120. *Thecla Tephraeus* Hübn. Ein Exemplar.
 121. *Thecla Celelata* Hew. Ein Exemplar.

Hesperiden.

122. *Thymele Eurycles* Latr. In Mehrzahl.
 123. *Thymele Megacles*.
Goniurus Megacles Mabilie Le Naturaliste 1888 No. 27 p. 99,
 Novitates Lepidopterologicae pag. 26 Pl. 4 Fig. 1. Ein
 Exemplar.
 124. *Thymele Proteus* L. Mehrere Exemplare.
 125. *Thymele Aunus* Fabr. Ein Exemplar.
 126. *Telegonus Alardus* Stoll. Ein Exemplar.
 127. *Telegonus Blasius*.
Eudamus Blasius Plötz Stett. Ent. Zeit. 1882 pag. 91.
 Ein Exemplar. Plötz giebt nur Cuba als Vaterland an, die
 Art ist also weiter verbreitet.
 128. *Pyrrhopyge Acastus* Cram. Einige Exemplare.
 129. *Pyrrhopyge Xanthippe* Latr. Ein Exemplar.
 130. *Pyrrhopyge Gnetus* Fabr. 2 Exemplare.
 131. *Pyrrhopyge Malis* Godm. und Salvin Proc. Zool.
 Soc. 1879 pag. 153 Pl. 14 Fig. 1. Ein Exemplar.
 132. *Carystus Silanion*.
Hesperia Silanion Plötz Stett. Ent. Zeit. 1882 pag. 442.
 Ein Exemplar.
 133. *Pamphila Athenion* Hübn. Einzelne Exemplare.
 134. *Pamphila Phaeomelas* Hübn. Einzelne Exemplare.
 135. *Hesperia Syrichtus* Fabr. Wenige Exemplare.
 136. *Achlyodes Thraso* Hübn. Ein Exemplar.
 137. *Achlyodes Busirus* Cram. Ein Exemplar.
 138. *Achlyodes Melander* Cram. Ein Exemplar.
 139. *Achlyodes Thrasybulus* Fabr. Ein Exemplar.
 140. *Helias Phalaenoides* Hübn. Ein Exemplar.

B. Heterocera.

Sphingiden.

141. *Theretra (Chaerocampa) Tersa* L. Ein Exemplar.
 142. *Philampelus Satellitia* L. Ein Exemplar.
 143. *Diludia brevimargo* Butl. Ein Exemplar.
 144. *Diludia corallina* Druce. Ein Exemplar. Diese Art kommt also nicht bloß in Mexiko und Guatemala, sondern auch in Südamerika vor.
 145. *Cocytius (Amphonyx) Cluentius* Cram. Ein Exemplar.
 146. *Phlegethontius (Protoparce) rustica* Fabr. Mehrere Exemplare.
 147. *Phlegethontius (Protoparce) Lucetius* Cram. Mehrere Exemplare.
 148. *Dilophonota Ello* L. Mehrere Exemplare.

Sesiiden.

149. *Melittia cyaneifera* Walk. Ein Exemplar.

Zygaeniden.

150. *Isanthrene ustrina* Hübn. Zwei Exemplare.

Arctiiden.

151. *Cyanopepla (Charidea) jucunda* Walk. Mehrere Exemplare.

152. *Euplesia (Eucyrta) geometrica* Feld. Reise der Novara Taf. 102 Fig. 6. Ein Exemplar. Dasselbe ist etwas größer als die citirte Abbildung. Felder giebt Guyana als Vaterland an. Die Art ist also weiter über Südamerika verbreitet.

153. *Leucopsumis Circe* Cram. Einige Exemplare.

154. *Thebrone hilara* n. sp.

Steht der *Theb. leucophaea* Walk. (Flora Butl. Lep. Exot. Taf. 61 Fig. 9) und der *Theb. cerialis* Druce Biol. Centr. Amer. Taf. 11 Fig. 11, 12 in Bezug auf Zeichnung der Vorderflügel nahe, doch ist der Verlauf der Binde der Hinterflügel ganz verschieden.

♀ Länge des Körpers 23 mm, eines Vorderflügels 28 mm. Der Körper ist einfarbig glänzend blauschwarz, nur stehen zwei Paar weiße Punkte zwischen den Augen und auf dem Halskragen und ein Paar desgleichen auf dem Thorax. Der After führt einen rothgelben Querstrich.

Die Vorderflügel haben dunkelgraubraune oder olivenfarbige Grundfarbe mit einem ockergelben Punkt an der Wurzel. Etwas vor der Mitte bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge zieht ein schwarzer zackiger Querstreifen vom Vorderrande zum Innenrande quer durch den Flügel. Er bildet zwei Zacken nach innen und drei Zacken nach außen. Der mittlere der letztern ist der größere und liegt auf der Mediana beim Ursprung der Rippe 2. Dieser Streifen ist am Vorderrande ebensoweit von der Wurzel entfernt, wie am Innenrande. Ein zweiter solcher Querstreifen liegt etwas hinter der Mitte. Er beginnt am Vorderrande mit einem großen schwarzen Fleck, der auf der Schlußrippe der Mittelzelle liegt, reicht auf Rippe 4 in der Nähe der Mediana am weitesten nach außen, und nähert sich dann dem ersten Querstreifen, mit dem er von Rippe 2 ab parallel verläuft. Zwischen beiden Querstreifen zeigt sich in der Mittelzelle ein blaßröthlicher Schein, der durch den carminrothen Fleck der Unterseite verursacht wird. Dann folgt eine gelblich weiße, nach innen röthlich angeflogene Binde, die etwas einwärts gebogen von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes zur Mitte des Außenrandes zieht, von den schwarzen Rippen durchschnitten wird und dieselbe Gestalt hat wie bei *Leucophaea* Walk. Die Flügelspitze ist außerhalb dieser Binde dunkelbraun, nach außen etwas heller in die Grundfarbe übergehend. Ebenso gefärbt ist der Innenwinkel unterhalb der weißen Binde. Dieses dunkelbraune Feld am Innenwinkel zieht sich einwärts bis in die Nähe der erwähnten zweiten zackigen schwarzen Querbinde, nur einen schmalen Streifen der Grundfarbe freilassend. Fünf kleine gelblich weiße Punkte stehen auf dem Saume dicht an der schwarzbraunen Saumlinie in den Zellen 1b, 2, 5 und 6, und zwar in der erstgenannten Zelle zwei, in den übrigen je einer. Die Franzen sind dunkelgraubraun.

Die Hinterflügel sind in der Wurzelhälfte und am Außenrande schwarzbraun, hinter der Mitte mit einer lebhaft zinnoberrothen (fast carminrothen) Binde, die nach vorne nicht über Rippe 7, und nach hinten nur wenig über Rippe 1b hinausreicht, also weder den Vorderrand noch den Innenrand berührt. In ihrer Mitte ist sie beinahe rechtwinklig umgebogen und an ihren beiden Enden in Zelle 1c und Zelle 6 doppelt so weit vom Saume entfernt, als in der Mitte in Zelle 3, wo diese Entfernung nur 2 mm beträgt. Sie ist von den schwarzen Rippen durchschnitten und neben ihrer breitesten Stelle in der Mitte liegt noch ein rother Fleck am Ende der Mittelzelle. Die Franzen sind schwarz.

Auf der Unterseite sind beide Flügel schwarzbraun, nach außen etwas heller. Beide Flügel haben an der Wurzel einen rothen Fleck. Vor dem Schluß der Mittelzelle der Vorderflügel liegt in der Mitte des Vorderrandes ein zinnberrother Fleck, der nach vorne in Orange gelb übergeht. Hinter demselben liegt eine orange gelbe, nach innen ins Zinnberrothe, nach außen ins Ockergelbe übergehende Binde, die der Lage der weißen Binde der Oberseite entspricht, jedoch nicht bis an den Vorderrand reicht. Die weißlich gelben Punkte vor dem Saum sind wie oben. Die Hinterflügel sind unten fast ganz einfarbig schwarzbraun, außer dem erwähnten rothen Fleck an der Wurzel zeigen sich nur wenige zerstreute Stäubchen der rothen Binde der Oberseite, die nur in den Zellen 3 bis 4 einen etwas hervortretenden Fleck bilden.

Ein weibliches Exemplar.

155. *Phaloe cruenta* Hübn. Zahlreiche Exemplare in beiden Geschlechtern.

156. *Phaloe Tellina* n. sp.

♀ Länge des Körpers 22 mm, eines Vorderflügels 24 mm. Der Körper oben schwarz, der Halskragen mit zwei rothgelben Flecken, der Hinterleib an den Seiten gelblichgrau mit einem schrägen schwarzen Seitenstrich auf jedem Ringe und einer geraden schwarzen Seitenlinie darunter, unter welcher der Bauch hellockergelb gefärbt ist. Brust und Beine sind ebenfalls hellockergelb.

Die Vorderflügel sind schwarzbraun, an der Wurzel etwas ockergelblich bestäubt. Von der Mitte des Vorderrandes zieht bis in Zelle 2 eine schwefelgelbe, stark schwarz bestäubte undeutlich begrenzte Querbinde. Vor der Spitze liegen zwei durchsichtige gelbliche Glasflecke in 2 mm Entfernung vom Saume gerade untereinander. Die Rippen sind im ganzen Flügel schwarz gefärbt, ebenso die Franzen.

Die Hinterflügel sind schwefelgelb mit einem Stich ins Ockergelbe, mit breitem schwarzen Außenrand. Auch der Vorderrand ist bis an die Subkostalis (Rippe 7) schwarz, geht aber wurzelwärts in Braun über. Ein schwarzer Streif, der vom Vorderrand über die Schlußrippe der Mittelzelle zieht, trennt von dem gelben Wurzelfelde zwei Flecke in den Zellen 5 und 6 ab. Der Außenrand ist in Folge dessen in der Mitte in Zelle 3 am breitesten, circa 6 mm breit, dagegen in den Zellen 5 und 6 nur 4 mm breit und endigt am Innenwinkel ganz schmal. Nur wenige schwarze Stäubchen ziehen sich am Innenrande hinauf, jedoch ist die dem Innenrand

zunächst gelegene Rippe 1a fein schwarz und die Mediana ebenfalls schwarz. Auch die Franzen sind schwarz, in den Zellen 1b und 1c zum Theil gelb gefärbt.

Die Unterseite gleicht der Oberseite fast ganz, nur ist die Binde durch die Mitte der Vorderflügel rein schwefelgelb, nicht schwarz bestäubt. Die Vorderflügel haben an der Wurzel des Vorderrandes einen 5 mm langen rothgelben, und unterhalb der Mediana einen 7 mm langen schwefelgelben Längsstreifen, auch erstreckt sich in der Wurzelhälfte der Hinterflügel die schwefelgelbe Färbung bis an den Vorderrand.

Ein weibliches Exemplar.

Auf den ersten Blick sieht diese Art der *Dysschema* (*Pericopsis*) *Lucifer* Butl. Lep. Exot. Taf. 61 F. 1 ziemlich ähnlich, sie ist aber durch das Entspringen der Rippen 3 und 4 der Hinterflügel auf einem gemeinschaftlichen Stiele aus der Mediana, sowie durch die vielmehr nach der Spitze gerückte äußerste helle Binde der Vorderflügel von *Lucifer* verschieden. Außerdem besteht diese Binde bei *Tellina* aus zwei, bei *Lucifer* aber aus vier Flecken. Durch beide Merkmale nähert sich *Tellina* aber den *Phaloe*-Arten *Verania*, *Helotes* und *Troetschi* Druce Biol. Centr. Amer. Heter. Taf. 11, die aber in der sonstigen Zeichnung ganz verschieden sind.

157. *Daritis* (*Taxila*) *sacrifica* Hüb. Zutr. 473, 474.

Chelonia Crucifera Perty. Ein Exemplar.

Lithosiden.

158. *Utetheisa* (*Deiopeia*) *ornatrix* L. Ein Exemplar.

Antiloba n. g.

Die Palpen überragen den Kopf um eine Augenzahl, das dritte Glied ist kurz, kegelförmig. Der Rüssel ist so lang wie der Thorax, die Fühler sind bis zu ihrer Spitze fein gekämmt, von zwei Drittel der Länge der Vorderflügel, die Augen im Verhältniß ziemlich groß, kahl. Der Hinterleib überragt die Hinterflügel um ein Drittel, die Beine sind nicht länger als der Körper, die Mittelschienen mit Endspornen, die Hinterschienen mit Mittel- und Endspornen.

Auf der Unterseite der Vorderflügel liegt zwischen Mediana und Submediana nahe an der Wurzel eine eirunde knotige Verdickung, mit scharfem Rande. Dieselbe ist mit feinen, schwefelgelben Haaren bedeckt, die in der Längsrichtung des Flügels glatt anliegen, aber nicht über den Rand der Verdickung hinausgehen. In der Umgebung des Knotens ist der

Flügel mit hellfleischfarbigen Haaren dicht besetzt, jedoch einen schmalen Rand rund um den Knoten frei lassend. Die Mediana ist sehr nach vorn gerückt, und läuft bis an diesen Knoten neben der Subkostalis. Die Mittelzelle bleibt daher 2 mm von der Flügelwurzel entfernt. An der Subkostalis liegt schräg vor dem Knoten die Scheide der Haftborste. Rippe 2 entspringt neben dem Knoten aus der Mediana, Rippe 3, 4 und 5 entspringen aus einem Punkte am untern Winkel der Mittelzelle, Rippe 6 und 7 aus einem Punkte aus dem vordern Winkel der Mittelzelle. Die obere und untere Discocellularrippe fehlen daher, und die mittlere Discocellularrippe bildet in ihrem untern Theil einen wurzelwärts gerichteten Winkel, Rippe 8 aus Rippe 7 und zwar bei der halben Länge derselben entspringend. Rippe 9, 10 und 11 nebeneinander aus der Subkostalis hinter dem Schluß der Mittelzelle. Die Kostalis (Rippe 12) reicht von der Wurzel bis zu $\frac{2}{3}$ der Flügellänge.

In gewöhnlicher Flügellage sieht man von dem Knoten nichts, da er von dem weit vorspringenden Vorderrand der Hinterflügel überdeckt ist, nur beim Emporheben des Hinterflügels kommt er zum Vorschein. Dieser vorspringende Lappen der Hinterflügel bildet eine halbkreisförmige Scheibe, die an ihren Rändern fein behaart, in der Mitte ihrer Oberseite, gerade da, wo sie den Knoten unmittelbar berührt, kahl und glänzend ist. Dieser Lappen sitzt nur an der Wurzelhälfte des Flügels, die äußere Hälfte des Vorderrandes der Hinterflügel verläuft bis zum abgerundeten Vorderwinkel gerade. Die Mittelzelle der verhältnißmäßig kleinen Hinterflügel ist offen.

Diese Gattung ist durch den Knoten der Vorderflügel und durch die vorspringenden Lappen der Hinterflügel von allen mir bekannten Lithosiden verschieden.

159. *Antiloba carnea* n. sp.

Diese Art hat einige Aehnlichkeit mit *Ammatho (Hypocrita) rubricostata* H.-S. Exot. 439. ♂ Länge des Körpers 10 mm, eines Vorderflügels 12 mm, eines Hinterflügels 8 mm.

Körper oben goldgelb, Thorax röthlich fleischfarbig gemischt, die Augen braun, Palpen goldgelb, Mittelglied derselben an den Seiten mennigroth, Endglied unten mit dunkelbrauner Längslinie, Fühler helloekergelb, fein gekämmt. Hinterleib oben breit mennigroth, unten goldgelb. Vorderbeine goldgelb, Mittel- und Hinterbeine blasser gelb, die Vorderschienen mit mennigrother Kante.

Die Grundfarbe der Vorderflügel kann man röthlich fleischfarbig nennen, da diese Farbe den größten Theil des

Flügels einnimmt. Von der Mitte des Vorderrandes zieht zur untern Hälfte des Außenrandes schräg über den Flügel eine breite goldgelbe Binde, die nicht weit vom Außenrande stark eingeschnürt und in der Flügelmitte dünner beschuppt ist, so daß der Flügel hier halb durchsichtig erscheint. Am Vorderrande beträgt die Breite dieser Binde über $\frac{1}{3}$ der Flügellänge, bei der erwähnten Einschnürung aber nur 1 mm und am Außenrande wieder über 2 mm. Das Wurzelfeld ist gegen diese Binde bräunlich eingefäkt, auch zeigen sich einige bräunliche Staubfleckchen in demselben. Auf der Mitte des Innenrandes liegen zwei kleine eirunde, goldgelbe Flecke übereinander. An derjenigen Stelle, in der Nähe der Wurzel, wo der oben bei den Gattungs-Charakteren erwähnte Knoten sitzt, reibt sich der fleischfarbige Staub leicht ab und es entsteht dann ein dritter goldgelber Fleck. Auch die durch die Binde abgegrenzte fleischrothe Flügelspitze ist an ihren Rändern braun eingefäkt. Die Franzen sind goldgelb.

Die Hinterflügel sind einfarbig goldgelb ohne Zeichnung.

Auf der Unterseite sind die Farben blasser und der Mittelraum der Vorderflügel noch mehr von Schuppen entblößt als oben; im Uebrigen ist die Zeichnung dieselbe wie auf der Oberseite. Wurzel und Innenrand sind mehr rosenroth gefärbt, die Binde und die Hinterflügel blaß ockergelb, ebenso der Knoten der Vorderflügel und der denselben überdeckende Lappen am Vorderrande der Hinterflügel.

Ein männliches Exemplar.

Cylopodiden.

160. *Phaeochlaena tendinosa* Hübn. Einige Exemplare. Druce stellt in seiner Biol. Centr. Amer. diese Gattung zu den *Euschemiden* vor die *Uraniden* und *Geometriden*.

161. *Lyces angulosa* Walk. Zwei Exemplare.

162. *Brachyglene (Josia) auriflamma* Hübn. Mehrere Exemplare.

Lipariden.

163. *Eloria festiva* Cram. (*Penora festiva* Walk.). Ein Exemplar.

Ceratocampiden.

164. *Adelocephala subangulata* Herr.-Schäff. Exot. Fig. 304, 305. Ein Exemplar.

Saturniden.

165. *Attacus Jacobaeae* Walk. Zahlreiche Exemplare in beiden Geschlechtern.

166. *Attacus Orizaba* Westw. Ein Exemplar. Dasselbe stimmt mit Exemplaren dieser Art aus Mexiko vollständig überein. Die Art ist also weiter über Südamerika verbreitet.

167. *Automeris rubicunda* Schaus Amer. Lep. Pl. III Fig. 1. Ein männliches Exemplar.

Lasiocampiden.

168. *Phricodia Calchas* Cram. (*Dirphia Calchas* Walk.). Zwei männliche Exemplare.

169. *Dirphia (Ormiscodes) Epiolina* Feld. Novara Taf. 90 Fig. 4. Ein männliches Exemplar. Felder und Kirby geben nur Venezuela als Vaterland an. Außer diesem Exemplar aus Rio Grande do Sul habe ich noch ein anderes Männchen aus der brasilianischen Provinz Paraná erhalten. Auch diese Art ist daher weiter über Südamerika verbreitet.

170. *Artace alma* n. sp.

Steht der *Artace punctistriga* Walk. nahe.

♂ Länge des Körpers 17 mm, eines Vorderflügels 14 mm.

Gestalt, Fühler und Rippenverlauf der Flügel sind wie bei *Punctistriga*, doch ist der Hinterleib etwas mehr gestreckt. Die schwarzen Punkte auf den Rippen der Vorderflügel, welche *Punctistriga* kennzeichnen, sind aber nicht vorhanden. Die Grundfarbe des Körpers und beider Flügel ist weiß, die Fühler sind gelbbraun, bis zur Spitze gekämmt. Die Vorderflügel haben einen schwärzlich grauen undeutlich begrenzten Fleck auf der Schlußrippe der Mittelzelle. Zwischen der Wurzel und diesem Mittelfleck liegen drei, saumwärts von demselben noch vier bräunlich graue wellenförmige Querstreifen. Die dem Mittelfleck an seiner äußern Seite zunächst liegenden zwei Streifen liegen etwas näher zusammen als die übrigen und bilden mit dem Mittelfleck ein etwas dunkleres Mittelfeld. An denjenigen Stellen, wo diese zwei Streifen die Subkostalis kreuzen, stehen auf letzterer zwei feine dunkelbraune kurze Striche. Die übrigen Querstreifen stehen in gleicher Entfernung von einander und der erste an der Wurzel ist auf den Rippen dunkelbraun gefleckt. Am Saume stehen kleine bräunlich graue Flecke zwischen den Rippen.

Die Hinterflügel sind ganz weiß mit einem verwaschenen bräunlich grauen Fleck in der Mitte.

Auf der Unterseite sieht man von den Wellenlinien nichts, beide Flügel sind hier weiß mit einem verwaschenen bräunlich grauen Fleck in der Mitte.

Ein männliches Exemplar.

Noctuiden.

171. *Letis (Syrnia) Hypnois* Hübn. Samml. Mehrere Exemplare.

172. *Latebraria Amphipyroides* Guen. Spec. Gén. VII Taf. 17 Fig. 2. Ein Exemplar.

173. *Erebus odora* L. Mehrere Exemplare.

Deltoiden.

174. *Rescapha obtusa* Walk. Cat. Bd. 34 pag. 1195, Druce Biol. Cent. Amer. Heter. Vol. I pag. 486 Taf. 40 Fig. 21, 21a. — Ein weibliches Exemplar dieser kenntlichen Art.*)

*) Anmerkung. Da in dieser Gattung nur eine Art bekannt ist, und ich eine zweite dahin gehörige aus Jamaica erhalten habe, so kann ich letztere wie folgt charakterisiren:

Rescapha subviolacea n. sp.

♀ Länge des Körpers 15 mm, die Palpen außerdem noch 5 mm schräg nach oben vorragend, Länge eines Vorderflügels 20 mm. Größe, Gestalt des Körpers und der Flügel gerade wie bei *R. obtusa*, auch die lang vorstehenden, schaufelförmigen, oben etwas zurückgebogenen Palpen, der Rückenschopf, die vortretende Spitze der Vorderflügel, die Ecken auf den Rippenenden und die Ausbuchtung zwischen Rippe 1 und 2 derselben Flügel sind gerade wie dort, nur der zweite Zahn am Innenrand derselben liegt etwas weiter nach außen. Die Färbung und Zeichnung ist indessen verschieden. Der Rücken ist mehr ledergelblich grau, der Hinterleib hellergrau. Die Vorderflügel sind durch zwei, an den Rändern verwaschene, bräunlich violette Querbinden in drei Felder getheilt. Die erste Querbinde liegt vor $\frac{1}{3}$ der Flügellänge und ist in der Mitte etwas nach außen gebogen, die zweite liegt vor $\frac{2}{3}$ der Flügellänge und bildet hinter der Mittelzelle einen großen, und nahe am Innenrande einen kleinen Winkel nach außen, und zwischen beiden einen abgestutzten Winkel nach innen. Das Wurzelfeld ist violettgrau, beinahe ebenso dunkel wie die Binde, so daß es sich von ihr kaum unterscheidet, das Mittelfeld ist ledergelblich grau, das Saumfeld ist wieder violettgrau, gegen die Spitze etwas ins Ledergelbe übergehend, mit einem kleinen schwefelgelben, rostroth gekerntem Fleck vor dem Ausschnitt in Zelle 2. Letzterer ist auch bei *Obtusa* vorhanden, nur noch kleiner. Die Kante des Vorderrandes ist schmal weiß. Am Innenrand sind die Franzen zwischen dem ersten und zweiten Zahn rothgelb, am übrigen Flügel veilgrau mit rostfarbenen Spitzen, nur zwischen den Einschnitten am Saume ist ihre äußerste Spitze fein weiß. Ueber den ganzen Flügel breitet sich ein schwacher seidenartiger Glanz aus.

Die Hinterflügel und die Unterseite sind wie bei *Obtusa*. — Jamaica, ein weibliches Exemplar.

Uraniden.

175. *Coronidia* (*Coronis*) *Japet* Blanch. Cuv. Règne Anim. Ins. Taf. 145 Fig. 3. Ein Exemplar.

Geometriden.

176. *Panthera* (*Pantherodes*) *pardalaria* Hübn. Zutr. 335, 336. Einige Exemplare.

177. *Rumia inquietaria* Maass. Stüb. Reisen pag. 155 Taf. VII Fig. 23. Ein Exemplar.

178. *Heterusia* (*Scordylia*) *quadruplicaria* Hübn. Zutr. 603, 604. Mehrere Exemplare.

Elberfeld, Anfang Februar 1895.

Schmetterlinge aus Süd-Shan-tung

von

Direktor Dr. **A. Seitz**, Frankfurt a. M.

Was mir heute Veranlassung zu nachstehenden Zeilen giebt, ist eine kleine Collection von Lepidopteren, die der Missionar Herr Dr. Klapheck, S. J., mit dem ich seinerzeit in Hongkong sammelte, mir gütigst übersandte. So geringen Werth die Publikation einer an Arten nicht reichen Collection auch sonst haben mag, so glaube ich für diese kleine Arbeit doch darum einiges Interesse beanspruchen zu dürfen, weil sie ein geographisch wichtiges Gebiet betrifft.

Die Südgrenze der paläarktischen Region in Ostasien ist noch heute nicht gezogen und doch muß sie sich leichter und präziser ziehen lassen, als irgend eine andere faunistische Grenze. Man nahm lange Zeit stillschweigend die Südgrenze des Amurgebietes für die Südgrenze der ganzen paläarktischen Region; später rechnete man „Nord-China“ hinzu, bezeichnete aber damit praktisch die Mongolei, denn alle Nord-Chinesischen Schmetterlinge wurden von den Bearbeitern der paläarktischen Region ignorirt. Staudinger bezeichnete seinen Katalog als den des „europäischen“ Faunengebiets, und mit dieser Bezeichnung wurde das „paläarktische“ Gebiet mehr und mehr identifizirt. Dies geschah auch mit Recht, denn wenn das europäische Faunengebiet sich überhaupt nicht auf Europa

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Weymer Gustav

Artikel/Article: [Exotische Lepitopteren VII 311-333](#)